

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Album für Rippoldsau und die Bäder Griesbach, Petersthal, Freiersbach, Sulzbach, Antogast**

**Sprüngli, J**

**[Thalweil], 1865**

Antogast

**urn:nbn:de:bsz:31-32548**

Antogast <sup>43</sup>).

Da, wo die wilde Rensch zum Griesbachdörfchen hineinstürzt,  
 Leitet zum Breitenberge hinan ein lieblicher Fußpfad  
 Erst vorüber an üppigen Feldern und duftenden Matten  
 Bis hinauf in ein schattig Gehölz und zu lichterem Höhen.  
 Oben erschließt dem entzückten Aug' sich die reizende Fernsicht  
 Ueber bewaldete Hügel, die hinter einander sich thürmen,  
 Ueber finstere Schluchten und wieder hellere Tristen  
 Hin zum gesegneten Rheinthal, begrenzt von den fernen Vogesen.  
 Siehe, nun ladet der Martinsbäuerin reinliche Hofstatt  
 Hart am Wege uns ein zu willkommener Ruh' und Erfrischung;  
 Aber wir eilen nach kurzer Rast die gewundene Straße  
 Abwärts und rechts dann hinauf an der steilen Bergwand zum Lannwald.  
 Hier empfängt uns zur Lege der heufzerverweckende Geißweg,  
 Führt uns hinab über Felsgetrümmer und Wurzelgewinde:  
 Halt! nun steh'n wir auf einmal auf künstlich gebahnten Terrassen,



Antogast, von oben.





Unter uns Antogast im Schooße des Maisacher Thales,  
 Heimlich geborgen, gelehnt an dem Fußgestelle des Kniebiss  
 Freundlich Nyl! geeignet zu stillem friedlichem Ausruh'n,  
 Anspruchlos, einfach gebaut, doch wohnlich und sauber gehalten,  
 Recht als wollte es sagen: Allhier ist gut wohnen, o komm nur!  
 Komm'! und das Beste entbieten dir meine drei heilenden Quellen, —  
 Antigastrische Mittel, — ob wohl von ihnen des Bades  
 Fremd, nicht deutsch, nicht badisch klingender Name entstanden?  
 Nicht doch! des Räthfels Lösung enthält uns die kleine Kapelle,  
 Dicht am Hause gebaut, geweiht dem heiligen Anton,  
 Wie auch der reichste und kräftigste hiesiger heilender Brunnen  
 „Antonsquelle“ von je und heutigen Tages sich nennet.  
 Nun denn! so sind wir geladen von Anton, dem frommen, zu Gaste,  
 Er, der die Fiebergluth, so da Mark und Gebeine verzehret,  
 „Antonsfeuer“ nach ihm geheißen, zu dämpfen verstanden,  
 Er, dem Gaston, der fränkische Edle, zum Dank für die Rettung  
 Seines geliebten einzigen Sohnes den Orden gestiftet,  
 „Hospitalsbrüder“ genannt, die lange gewirket im Segen, —

Sei hier unser Patron; sein menschenfreundliches Wesen  
Bleibe der Schutzgeist über dem Ort, wo der Leidenden Viele  
Hülfe suchen, die steht in der Kraft des allliebenden Vaters,  
Der mit allmächtigem Arm die Erd' und den Himmel erschaffen.  
Antonsgäste! O wenn ihr erlangt die erslehetete Heilung,  
Werdet dann auch wie er — nach euer'm Beruf und Vermögen —  
Andern, die euerer Hülfe bedürftig, zum heilenden Segen!

